

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1. Die erste der Europäischen Gemeinschaften	15
2. Forschungsstand zum Schuman-Plan	16
3. Fragestellung und Vorgehensweise	22
Zwischen Kartellen und Konkurrenz	22
Entscheidungsprozeß und beteiligte Gruppen	25
Benutzte Quellen und Vorarbeiten	27
4. Aufbau und weiterreichende Aspekte der Arbeit	31

Teil I

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Frankreichs im europäischen Kontext	36
1. Die Ausgangslage	36
2. Der Monnet-Plan von 1946: Unvollendete Modernisierung	38
Stahl: Unzureichende Konzentration	40
Streit um die Breitbandstraße	43
Kohleversorgung: Einheit von Industrie- und Außenpolitik	47
3. Der Marshallplan von 1947: Zunahme des Wettbewerbs	52
Die Schlüsselrolle Deutschlands in Europa	54
Öffnung der Märkte und Ausweitung des Handels	59
4. Der Mayer-Plan von 1948: Liberalisierung mit Hindernissen	63
Vorbereitung auf die internationale Konkurrenz	63
Ablösung des staatlichen durch einen Verbandsdirigismus	65

*Teil II***Der Weg zum Schuman-Plan: Krise und Lösungsversuche**

68

1. Wettbewerbsfähigkeit: Erste Divergenzen	68
Produktivitätssteigerung und Kartellverbot	68
Absprachen zwischen Industriellen	75
Scheitern der französisch-italienischen Zollunion	80
2. Das Krisenjahr 1949: Stahl als Kern des Problems	86
Zunehmender Konkurrenzdruck auf die Stahlverbraucher	86
Erneuter Streit um die Breitbandstraße	91
Nachteile durch die hohen französischen Stahlpreise	94
Kritik an den Praktiken der Stahlindustrie	98
Forderung nach einer Öffnung der Stahlmärkte	101
Die Schwierigkeiten der französischen Stahlindustrie	105
Weitere Probleme durch Exportanstrengungen	109
Krise der französischen Ruhrpolitik	113
3. Lösungsvorschläge: Zahlreiche Alternativen	118
Die OEEC: Koordination der Investitionen	119
Der Petsche-Plan: Eine regionale Wirtschaftsunion	123
Abschaffung der Preisdiskriminierungen	130
Wiederauflage des Internationalen Stahlkartells	135
Die Schwerindustrie als Basis der europäischen Einigung	142
André Philip: Stahlbehörde und Kartellkontrolle	149
Jean Monnet: Ein Ausweg aus der Sackgasse	156

*Teil III***Die Verhandlungen: Interessengegensätze und Koalitionsbildung**

165

1. Unmittelbare Reaktionen: Geteilte Meinungen	165
Die politische Bedeutung des französischen Vorschlags	165
Stahlkartell unter staatlicher Kontrolle	167
Koordination durch Investitionslenkung	170
Eindeutige Stellungnahme Monnets gegen Kartelle	174
Warnungen vor einem möglichen Dirigismus	178
Ungeteilte Zustimmung der Metallverarbeiter	182
Offenere Kritik an der Stahlindustrie	187
2. Aufbau eines verstärkten Konfliktpotentials	190
Stahlboom und Kohlemangel	190
Zunehmende Beschwerden der verarbeitenden Industrien	193
Streit über ein innerfranzösisches Stahlkartell	197
Unterschiedliche Haltungen der Hersteller zur Montanunion	203

3. Ausgestaltung der Vertragsbestimmungen	207
Ein Abkommen im Interesse der Verbraucher	207
Unerwartete Veränderungen zugunsten der Kartelle	212
Rückkehr zur kartellfeindlichen Position	214
Ausgestaltung des Kartellverbots	222
4. Widerstände gegen den Vertragsentwurf	224
Ruhr und Bundesregierung gegen die Entflechtung	224
Ablehnung der Montanunion durch die CSSF	228
Ein Gegenentwurf der europäischen Unternehmerverbände	231
5. Koalitionsbildung zur Durchsetzung des Schuman-Plans	236
Monnets Beurteilung der Lage	236
Isolation des Verbandes der Stahlindustrie	240
Koalition gegen Kartelle	245
Eingreifen der Amerikaner	250

Teil IV

Die Ratifizierung der Montanunion in Frankreich 258

1. Meinungsverschiedenheiten in der Industrie	258
Klare Divergenzen innerhalb der Stahlindustrie	258
Unterschiedliche Positionen von CSSF und CNPF	263
Führungs- und Richtungswechsel bei den Verarbeitern	266
Das Scheitern einer einvernehmlichen Lösung	269
Das wirtschaftliche Gewicht der Stahlverbraucher	273
Entscheidung der Handelskammern für die EGKS	276
2. Argumente und Maßnahmen für den Schuman-Plan	280
Vorbereitung der Ratifizierung	280
Marktgröße und Kapazitätsauslastung	283
Die Vorteile des freien Wettbewerbs	285
Die Konkurrenzfähigkeit der Stahlindustrie	288
Sicherstellung der Kohleversorgung	293
Entflechtung und Kontrolle der Ruhr	297
Zusätzliche Hilfen für die Stahlproduzenten	299
3. Die Entscheidung für die Montanunion	302
Die eindeutige Haltung der Regierung	303
Die Stahlindustrie zerstritten und isoliert	307
Die Zurückhaltung des CNPF	312
Wechsel an der Spitze der CSSF	316
Letzte Hürden und Friedenschluß	321

Das erste europäische Antitrustgesetz	327
4. Epilog: Der Erfolg der Gemeinschaft	329
Die französische Stahlindustrie in der EGKS	329
Das weitere Schicksal der Stahlkartelle	332
Zusammenfassung	337
1. Der Schuman-Plan als Problemlösung	338
Die Ursachen der Krise von 1949	338
Die Konjunktur ohne Wirkung	339
Die Wahl des 9. Mai 1950	341
2. Der Entscheidungsprozeß	343
Mögliche Alternativen	343
Interessenkonflikte und -koalitionen	345
3. Zwischen Kartellen und Konkurrenz	348
Ein Bruch mit der europäischen Tradition	348
Der amerikanische Einfluß	350
Anhang: Der Text der Erklärung vom 9. Mai 1950	353
Quellen- und Literaturverzeichnis	357
Verzeichnis der Personen und Institutionen	379

Verzeichnis der Tabellen und Graphiken

Schematische Darstellung von Stahlherstellung und -verarbeitung	34
Chronologie der Nationalisierungen in Frankreich	38
Koksimporte Frankreichs	51
Vergleich der deutschen und französischen Stahlpreise, August 1949	94
Inlands- und Weltmarktpreise für Stabstahl (Thomas-Qualität)	96
Entwicklung der deutschen und französischen Rohstahlproduktion	114
Kostenvergleich der deutschen und französischen Kohleförderung, 1949	134
Preisentwicklung der Stabstahl-Grundpreise (Thomas-Qualität)	191
Vergleich der deutschen und französischen Stahlpreise, September 1950	196
Vergleich der deutschen und französischen Stahlpreise, September 1951	272
Entwicklung der wertmäßigen Anteile am französischen Export	275
Rohstahlproduktion im Vergleich zum höchsten Vorkriegsstand	330
Anteile an der französischen Stahlproduktion	331
Index der durchschnittlichen Stahlpreise, 1955-1959	335